

Neue *Coleoptera lamellicornia* aus Argentinien. (Col.)Von Dr. **Friedr. Ohaus**, Steglitz-Berlin.

III. Beitrag. \*)

(Mit 14 Textfiguren.)

Herr Prof. Carlos Bruch hat in seinem „Catalogo sistematico de los Coleopteros de la Republica Argentina“, pars IV. (Lamellicornia), erschienen in der „Revista del Museo de La Plata, tom. XVII. 1911“ einige Arten aufgeführt, die ich ihm in früheren Sendungen nur mit in litteris-Namen versehen bestimmt habe und deren Beschreibung ich noch in diesem Jahre in dieser Zeitschrift liefern muß, um seine Zitate nicht zu desavouieren. Eine Revision der argentinischen Dynastiden, speziell der Gattungen *Cyclocephala*, *Ligyris*, *Dyscinetus* und *Bothynus* muß ich für eine spätere Zeit verschieben, weil diese Arten viele Schwierigkeiten bieten und man ohne genaue Untersuchung der Typen nicht weiterarbeiten kann.

*Acanthocerus fuscoviridis* n. sp.

*A. ebenino* Er. et *bicincto* Germ. affinis, supra fusco-viridis politissimus, subtus rufus antennis partibusque oris rufo-testaceis, capite et thorace omnino impunctatis, scutello sat fortiter punctato; elytra regulariter punctato-striata, striis apice et basi evanescentibus, sulco laterali regulari profunde impresso, linea punctorum accessoria aggregata, tibiis intermediis et posticis extus oblique striolatis.

Long. 5 sive 9 mm. Argentina, Misiones, Bompland (Jörgensen S.).

Ganz zusammengerollt 5, ganz ausgestreckt 9 Millimeter lang, dunkel erzgrün mit braun durchscheinenden Rändern, glänzend poliert. Das scharf zugespitzte dreieckige Kopfschild hat in der Mitte einen leichten queren Eindruck an Stelle der Stirnnaht und ist hier ganz undeutlich fein punktiert, ebenso die Ecken vor den Augen. Die Stirn ist leicht gewölbt, punktfrei, der Scheitel nur neben den Augen mit einigen Pünktchen. Das Halsschild ist ringsum fein gerandet, die Hinterecken stark gerundet, die Vorderecken scharfwinkelig etwas vorgezogen, die Oberfläche ganz punktfrei. Das Schildchen ist an der Spitze kupferbraun und überall ziemlich dicht und kräftig punktiert. Auf den Flügeldecken sind die 12 primären Punktreihen ganz regelmäsig und wie Nadelrisse scharfrandig eingedrückt, nur nach der Basis hin sind sie in einzelne Punkte aufgelöst und verschwindend; die Nahtreihe jedoch

\*) Siehe Deutsch. Ent. Zeitschr. 1909 S. 425—447 u. 1910 S. 173—186.

ist in ihrem ganzen Verlauf fein eingerissen, setzt sich neben dem Schildchen und an der Basis ununterbrochen fort und mündet vor der Schulter in die Seitenrandlinie, die von allen am tiefsten eingedrückt ist; neben dieser verläuft eine ziemlich lange Reihe einzelner Punkte; die primären Rippen sind am Hinterrand nicht stärker gewölbt oder höckerig. Die mittleren und hinteren Schienen sind auf ihrer Aufsenseite zwischen dem fein gekerbten und beborsteten Aufsenrand und der fein erhabenen Borstenkante, die dicht neben dem Innenrand verläuft, mit schiefen, sich hie und da verzweigenden Nadelrissen bedeckt.

Von dem *A. relucens* Guérin unterscheidet sich die neue Art durch erheblichere Gröfse, das kräftig punktierte Schildchen, die auch an den Seiten punktierten Flügeldecken und die Randfurche des Halsschildes, die an den Seiten vorn nicht weiter vom Rand absteht, als in der Mitte.

*Cloeotus hamiger* n. sp.

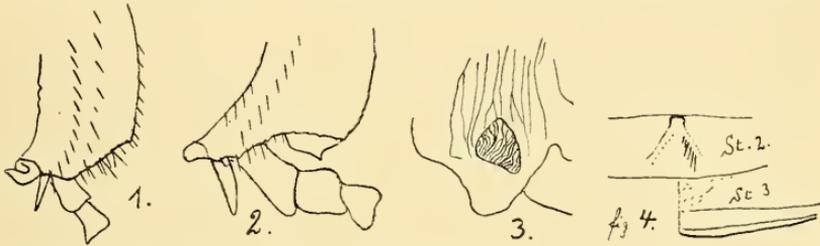
*Cl. nitens* Guérin proxime affinis; minor, fusco-niger politissimus, subtus castaneus, antennis ferrugineis, capite et thorace sparsissime punctulatis, elytris disco subtiliter punctato-seriatis, apice profunde sulcatis et costis elevatis; in ♂ calcare inferiore in tibiis intermediis hamiformi, in ♀ recto acuto.

♂ ♀ Argentina, Cordoba, Santiago del Estero (C. Bruch); Chaco de Santiago del Estero, Rio Salado., 300 m (Wagner, S.), Mus. Reg. Berlin.

Ganz zusammengerollt etwa 3, ausgestreckt 6 mm lang, braunschwarz, lebhaft glänzend, die Ränder braun durchscheinend, die Unterseite rotbraun, die Fühler und Mundteile rostfarben. Der Vorderrand des Kopfschildes ist flach parabolisch, fein ausgebogen, die Fläche ganz glatt ohne Punktierung, die Stirnnaht als feine Linie gerade verlaufend, die Mitte des Kopfschildes vor der Stirnnaht leicht höckerartig gewölbt, die Stirn in flachem Bogen leicht eingedrückt, der Scheitel zerstreut punktiert. Das Halsschild ist ringsum fein gerandet, der abgesetzte Rand vorn breiter als hinten und an den Seiten, und in seiner ganzen Ausdehnung gleichbreit, nicht bei den Vorderecken breiter als in der Mitte, wie dies bei *nitens* der Fall ist; nur bei den Hinterecken und Seiten stehen einige verloschene Punkte, sonst ist der ganze Thorax punktfrei; ebenso ist das Schildchen ganz punktfrei. Auf den Flügeldecken stehen die primären Punktreihen in ganz fein eingeritzten Furchen, die zumeist bei der Basis verlöschen; diejenige neben der Naht wird nach hinten hin immer tiefer, ebenso ist die Furche neben dem Seitenrand in ganzer Ausdehnung tief eingedrückt, läuft um die Schulter herum und zieht am Vorder-

rand entlang neben dem Schildchen bis in die Suturalfurche; aufer dem Seiten- resp. Hinterrand ist auch das Ende der fünften und vierten Rippe, neben der Nahrippe auch das Ende des subsuturalen Interstitiums leicht rippenartig gewölbt, aber nicht durch Quereindrücke in einzelne Höcker zerlegt. An den Mittel- und Hinterschienen ist die Aufsenseite mit vereinzelt schiefen groben Nadelrissen, die vom Knie ausgehen, besetzt. Beim ♂ ist der untere Sporn der Mittelschienen in einen nach oben umgebogenen Haken umgewandelt (Fig. 1), der wohl zum Festhalten bei der Copula dient, beim ♀ gerade und spitz. Bei *Cl. nitens* ist dieser Sporn nur verkürzt und verdickt (Fig. 2).

Der Stridulationsapparat, über den ich mich schon in meinem Reisebericht (Stettin. Ent. Zeitschr. 1909 p. 24) geäußert habe, läßt sich bei dieser Art recht gut darstellen. Der kissenartig gewölbte, mit vielen feinen Leistchen bedeckte Höcker auf der Dorsalseite der Hüften nahe dem Trochanter hebt sich bei aus-



gefärbten Stücken wie ein schwarzer Punkt von der mit wenigen groben Nadelrissen besetzten Hüftplatte ab (Fig. 3). Auf dem Sternit 2, dem ersten chitinisierten, ist das dreieckige Mittelfeld mit abgestutzter Spitze vorn dunkel chitinisiert, die Seiten mit je einer Reihe von 4—5 Höckerchen (Fig. 4); diese Höckerchen tragen bei ganz frischen Stücken kurze Borsten, die auf der Abbildung links weggelassen sind.

*Cloeotus punctulatus* n. sp.

*Cl. aphodioidi* Illig. proxime affinis differt praecipue thoracis lateribus vix vel non plicatis et elytris tota superficie punctis circumvallatis obtectis, sulculis elytrorum interruptis.

Long.  $5\frac{1}{2}$ —6, lat. 3 mm. Argentina, Chaco (C. Bruch), Misiones (P. Jørgensen); Brasilien, Petropolis, 16. VIII. 98 (F. Ohaus).

Dem *C. aphodioides* Illig. zunächst verwandt, von derselben Größe und Körperform, auch derselben Färbung, d. h. Vorderkörper und Unterseite dunkelbraun, der Vorderkörper mit erzfarbenen oder kupfrigen Reflexen, die Flügeldecken reiner erzgrün

oder kupfrig. Kopfschild, Halsschild und Schildchen wie bei *aphodioides* punktiert, die Eindrücke auf dem Halsschild jedoch ganz verloschen und nur beim Hinterwinkel noch Reste einer kleinen Falte. Die Flügeldecken sind überall mit scharf umrissenen kreisförmigen oder hufeisenförmigen Punkten so dicht bedeckt, daß sie dadurch einen seidenartigen Schimmer erhalten; die Furchen sind vielfach in Reihen einzelner kürzerer oder längerer, scharf umrissener Punkte aufgelöst; die Rippenbildung beim Hinterrand ist scharf ausgeprägt wie bei *aphodioides*. Die Vorderschienen sind auf der Aufsenseite der Länge nach nadelrissig, auf den Mittel- und Hinterschienen verlaufen die Nadelrisse schief von vorn innen nach hinten außen, vielfach verästelt und hie und da in Bogenform. Die Vorderschienen haben am Außenrand deutlich 3 gröfsere und daran anschliessend eine Reihe kleinerer Zähnen.

*Cloeotus argentinus* n. sp.

*Cl. postico* Germ. proxime affinis, eadem magnitudine et statura, differt praecipue capite et thorace fortius et densius punctatis elytris que et in disco punctato-striatis. Niger, nitidus, politus, femoribus anticis rufis. Clipeus medio subangulatus sat dense aciculatus; sutura frontalis indistincte elevata, frons triangulariter impressa, sat dense et fortiter punctata, praecipue pone oculos, vertex medio glabra. Thorax undique anguste marginatus et sat dense ac profunde punctatus lateribus ad angulum posteriorem et foveolae loco indistincte callosus, inter callos foveatus. Scutellum profunde ac dense punctatum. Elytra regulariter punctato-striata, striis sive sulculis in summo disco solum planatis, punctis in striis elongatis, interstitiis 4 postice carinatis, carina laterali usque ad humeros pertinente, margine laterali crenulato.

Long.  $4\frac{1}{2}$ , lat.  $2\frac{1}{2}$  mm. Argentina, S. Vincente b. Cordoba (J. Frenzel S.) Mus. Reg. Berlin; Chaco de Santiago del Estero, Februar, März (Wagner, S.).

Von der Gröfse und Körperform des *Cl. posticus* Germ., glänzend schwarz, unterscheidet er sich von diesem in folgenden Punkten. Kopf, Vorderrücken und Schildchen sind erheblich dichter und gröber punktiert, an Stelle der Stirnnaht ein leichter Querwulst, hinter diesem die Stirn dreiseitig eingedrückt. Halsschild bei den Hinterwinkeln und an Stelle des Seitengrübchens mit je einem schwachen Höcker, zwischen diesen leicht vertieft. Flügeldecken regelmäfsig leicht gefurcht und in den Furchen mit länglichen Punkten, beim Hinterrand mit 4 Kielen, von denen der äufsere bis zu den Schultern reicht. Hinterschienen auf der Aufsenseite viel kürzer, unregelmäfsiger und dichter nadelrissig, als bei *posticus*.

*Astaena? bicolor* n. sp.

Subcylindrica, postice vix ampliata, convexa, nigra, parum nitida, elytra rubra anguste nigromarginata, supra thoracis marginibus anguste, subtus pectore et segmentis abdominis confertius squamis albis et pilis sparsis longis, suturae apice setis brevibus brunneis 4—5 vestita. Antennae 9-articulatae; tibiae anticae tridentatae; tarsi quam tibiae longiores, articulo primo quam secundus longiore, unguibus pedum anteriorum simplicibus, quatuor posteriorum fissis.

Long. 8—8 $\frac{1}{2}$ , lat. 4 mm. ♂. Argentina, Cordoba (H. Burmeister, W. Günther, H. Stempelmann).

Ziemlich klein, hochgewölbt, nach hinten kaum verbreitert, rein schwarz, wenig glänzend, die Flügeldecken rot mit schwarzem Randsaum. Kopfschild ziemlich groß, trapezförmig, der Rand aufgeworfen, vorn in der Mitte ausgebuchtet, ziemlich weitläufig punktiert und glänzend; Stirnnaht verloschen, Stirn und Scheitel dicht und grob punktiert, matt. Halsschild gut gewölbt, nahezu sechseckig mit stumpfen Hinterecken und vorgezogenen spitzen Vorderecken, seichter Mittellinie und ringsum verlaufender feiner Randfurchen; in dieser stehen ringsum einzelne kurze breite weifliche Schuppen, untermischt mit vereinzelt langen gelblichen Borsten; die Oberfläche ist dicht mit kreisförmigen und hufeisenförmigen Punkten bedeckt, matt. Das Schildchen ist herzförmig mit gerundeter Spitze, flach oder zuweilen leicht vertieft, zerstreuter punktiert als das Halsschild und darum glänzender. Auf den Deckflügeln sind die primären Rippen auf der Scheibe gewölbt und von regelmässigen, in Furchen stehenden Punktreihen begrenzt, diese Punkte tragen hie und da mikroskopisch kleine gelbe Härchen; an den Seiten sind die primären Rippen wenig oder nicht gewölbt, die primären Punktreihen aber vertieft und regelmässig; die Interstitien sind unregelmässig punktiert; an der Naht stehen nahe dem Hinterwinkel jederseits 4—5 kurze starre braune Stachelborsten. Propygidium sehr lang, so lang oder länger als das senkrecht stehende ziemlich schmale Pygidium, beide ziemlich dicht punktiert, wenig glänzend; beide auch in ihrer vorderen Hälfte ebenso wie die Sternite und die Brust mit weiflichen breiten Schuppen dicht bekleidet, die Sternite an den Seiten spärlich, die Brust dicht außerdem mit längeren gelblichen Haaren. Mesosternum ohne Fortsatz. Vorderschienen dreizählig, die Tarsen ziemlich lang und schlank, ihr erstes Glied etwas länger als das zweite, die Klauen gleich lang, die der Vorderfüße beide einfach, die der Mittel- und Hinterfüße beide gespalten. Die Fühler sind neungliedrig, die Keule beim ♂ kürzer als die Geißel.

Es liegen mir 7 Exemplare vor, wohl alle ♂, von denen ich das erste bereits 1888 von Prof. H. Burmeister selber, als ich ihn in Buenos Aires aufsuchte, mit dem Namen *Astaena discoidalis* Burm. erhielt. Ein zweites Stück erhielt ich später von Herrn Wilh. Günther in Tolosa bei La Plata, den ich damals persönlich kennen lernte, im Austausch mit der Bezeichnung *Astaena bicolor* Burm. Die anderen Stücke schickte mir dann Herr Prof. H. Stempelmann unter dem Namen *A. discoidalis* Burm. Da die Art, soweit ich feststellen konnte, nirgends beschrieben ist, gebe ich hier ihre Beschreibung und wähle den Namen *bicolor*, weil er mir für die ganz auffällig rot und schwarz gefärbte Art bezeichnender erscheint. In die Gattung *Astaena* dürfte sie jedoch nicht gehören, denn ihre Mandibeln sind an der Spitze nicht zahnlos, zugerundet, sondern mit 2 kräftigen Zähnen versehen, was sie nach der Burmeisterschen Tabelle zu den Liparetriden verweisen würde. Da mir aber das Vergleichsmaterial an australischen Melolonthiden zurzeit fehlt, muß ich die Frage der Gattungszugehörigkeit einer späteren Lösung vorbehalten.

*Anomala Bruchiana* n. sp.

Ex affinitate *A. gemellae* Say, oblonga, convexa, postice paulo ampliata, nitida, testacea fusco-rufa marginata thoracis macula rufa certo visu viridi-seu cupreo-aenescens, sat fortiter punctata, elytris regulariter punctato-striatis, tibiis anticis 3-dentatis tarsis omnibus longis simplicibus.

♂ ♀. Long.  $10\frac{1}{2}$ — $11\frac{1}{2}$ , lat.  $5\frac{1}{2}$  mm. Argentina, Catamarca, XI—XII. 09 (C. Bruch).

Gestreckt, nach hinten nur wenig verbreitert, hochgewölbt, scherbengelb, glänzend, die Ränder, Gelenke und Tarsen, der Kopf und eine dreieckige Makel auf dem Halsschild, die mit ihrer Spitze nach hinten gerichtet ist, rotbraun, die Makel mit kupfrigem oder grünlichem Erzschilder, die Spitze der Flügeldecken zuweilen schwarzbraun. Kopfschild trapezförmig, die Seiten nach vorn schwach konvergierend, die Vorderecken kaum gerundet, der Rand leicht, vorn etwas stärker aufgebogen, die Fläche eben, dicht und mäfsig grob, vielfach runzlig punktiert. Stirnnaht scharf ausgeprägt, Augen groß, Stirn und Scheitel wie das Kopfschild punktiert. Thorax hochgewölbt, in der Mitte verbreitert, nach vorn ziemlich stark verengt, die Vorderecken leicht vorgezogen, nach hinten schwächer verengt, die Hinterecken stumpf, nicht gerundet, basale Randfurche nicht unterbrochen, die Oberfläche mäfsig dicht und kräftig punktiert. Schildchen dicht und grob punktiert. Deckflügel regelmäfsig gefurcht und in den Furchen kräftig punktiert, Interstitium I dicht und unregelmäfsig punktiert,

II und III mit einfacher Punktreihe. Hintere Hälfte von Propygidium und das Pygidium dicht und kräftig punktiert, ganz spärlich und kurz behaart. Bauchringe mit wenigen kurzen Härchen in Querreihen, Vorder- und Hinterbrust, sowie Mittel- und Vordersehenkel lang und dicht gelb behaart. Vorderschienen bei ♂ und ♀ mit 3 kräftigen schwarzen Zähnen, Mittel- und Hinterschienen wadenartig verdickt mit 2 Stachelkanten; an allen Füßen (dem einzigen mir vorliegenden ♀ fehlen leider beide Vordertarsen) alle Klauen einfach; die Fühlerkeule beim ♂ kaum länger als beim ♀. Mandibeln neben dem Spitzenzahn mit einem einfachen, nicht gespaltenen Zahn an der Schneide; die Maxillen mit 6 kräftigen Zähnen.

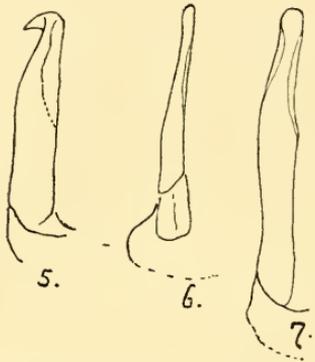
*Geniates impressicollis* n. sp.

*G. barbatus* proxime affinis. Major, cylindricus, alte convexus, supra rufo-subtus flavo-testaceus, nitidus. Caput mediocre, clipeus brevis, longitudine duplo latior angulis rotundatis margine parum elevato; sutura frontalis fusca perspicue elevata medio paulo flexuosa; frons cum clipeo et vertice rugulose punctata parum nitida. Thorax longitudine sat latior lateribus postice parallelis antice fortiter convergentibus, angulis posticis rectis, anticis subrotundatis paulo productis, undique anguste marginatus, tota superficie subtiliter punctulatus, in ♂ antice fovea triangulari sat lata fortius punctata, in ♀ antice sulculo abbreviato mediano, ad latera foveola in medio et post foveolam impressione obliqua praeditus. Scutellum lateribus infuscatum sat fortiter punctatum. Elytra regulariter punctato-striata seu sulcatula, sulculis ad callum apicalem evanescentibus, interstitio primo seu subsuturali usque ad apicem irregulariter multipunctato, interstitio secundo linea punctorum hic illic duplicata usque ad apicem producta, margine laterali in ♀ pone humeros vix vel non dilatato. Pygidium in utroque sexu verticale apice rotundatum rugulose punctulatum nitidum sparsim hirsutum. Segmenta abdominis linea piligera transversa praedita, pectus ruguloso-punctatum sparsim breviter hirsutum. Tibiae anticae in utroque sexu fortiter 3-dentatae, tarsorum anteriorum unguis major basi lobatus simplex curvatus, pedum intermediorum et posteriorum unguis major profunde aequaliter fissus.

♂ long. 18—19, lat. 10; ♀ long. 20—21 $\frac{1}{2}$ , lat. 11—11 $\frac{1}{2}$  mm. Argentina; Gob. Formosa, XI—XII. 04 (C. Bruch); Paraguay: S. Estanislao, Asuncion (Dr. Bohls, Revoil 1891).

Aus der nächsten Verwandtschaft des *G. barbatus* Kirb. unterscheidet sich die neue Art von diesem in folgenden Punkten. Sie ist zumeist etwas größer und relativ breiter, besonders am Hals-

schild. Das ♂ hat wie das des *barbatus* eine Grube am Vorderrand des Thorax, doch ist diese Grube breiter und gröber punktiert. Umgekehrt ist bei dem ♀ der neuen Art die sekundäre Geschlechtsauszeichnung, die breite Lateralbeule an den Flügeldecken sehr schwach ausgebildet oder fehlt nahezu ganz. Ein weiterer scharfer Unterschied findet sich bei beiden Geschlechtern in der Punktierung der Flügeldecken. Bei *barbatus* ist das Interstitium subsuturale an der Basis unregelmäßig punktiert, aber schon von der Mitte an ordnen sich die Punkte zu einer regelmäßigen Reihe, die vor dem Hinterrand erlischt; im zweiten Interstitium, zwischen der zweiten und dritten primären Rippe stehen nur nahe der Basis oder bis zur Mitte einige Punkte. Bei der neuen Art ist das Interstitium subsuturale bis an den Hinterrand unregelmäßig punktiert, die Punktreihe von der Mitte bis hinten verdoppelt und unregelmäßig; auch im zweiten Interstitium steht bis hinten eine vielfach verdoppelte Punktreihe.



Von dem nahe verwandten *Gen. Borellii* Cam. aus Tucuman unterscheidet sich die neue Art durch erheblichere Gröfse, die Grube auf dem Halsschild, die jener Art fehlt, und die Punktierung der Flügeldecken, die bei *Borellii* in den Interstitien noch spärlicher ist als bei *barbatus*. Die Unterschiede in der Form der Forcepsparameren bei den 3 Arten zeigen die Figuren 5 (*impressicollis*), 6 (*Borellii*) und 7 (*barbatus*).

Bei unreifen Stücken ist der ganze Kopf gleichmäßig rötlich; bei ausgefärbten dagegen ist das Kopfschild rötlich mit feinem schwarzen Randsaum, Stirn und Scheitel dagegen schwarzbraun.

#### *Cyclocephala suturalis* n. sp.

*C. castanea* Oliv. proxime affinis. Minor, laete flava nitidissima, supra glabra, subtus sparsim pilosa, clipei et thoracis margine anteriore anguste, scutelli lateribus et elytrorum sutura latius fusco-marginatis, tibiaram anteriorum dentibus et articulorum apicibus fuscis, tarsi antennisque rufis, capite, thorace et scutello sparsim et subtiliter, elytris paulo densius et fortius punctatis apice opacis. ♂ Pygidium pilis longis flavis dense vestitum; tibiae anticae incrassatae bidentatae, dentibus valde approximatis parvis acutis; tarsi antici incrassati, articulo ultimo praecipue, ungue majore valde incrassato incurvo simplici margine

superiore setigero; tarsorum intermediorum exterior elongatus simplex; tarsi posteriores elongati simplices aequales.

♀. Elytra margine laterali incrassata callo laterali fusco instructa; pygidium glabrum apice et lateribus solum sparsim hirsutum. Tibiae anticae non incrassatae tridentatae, calcare longo et forti apice incurvo; tarsis anticis ungue exteriore incrassato simplici non incurvo, intermediis et posticis tarsis aequalibus sat brevibus simplicibus.

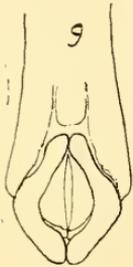
Long. 19—20, lat. hum. 8—9 $\frac{1}{2}$  mm. ♂ ♀. Argentina: Misiones (Jörgensen); Brasil, S. Paulo: Ypiranga; Campinas, XI. 02, IV. 03 (E. Krug); Alto da Serra, I. 05 (P. Friedrich); Riogrande, 18. II. 05 (Dr. Fr. Ohaus).

Der *C. castanea* Oliv. vom Amazonas zunächst verwandt, aber kleiner und flacher. Schön hellgelb, lebhaft glänzend, oben kahl, unten ganz spärlich behaart. Das Kopfschild ist parabolisch, der Rand ganz fein aufgebogen und schwarz gesäumt, die Oberfläche dicht fein punktiert. Die Stirnnaht ist deutlich, etwas nach hinten geschwungen. Die Fühler zehngliedrig, die Keule in beiden Geschlechtern gleichlang, nur so kurz als die Geißel ohne das lange Basalglied. Die Mandibeln haben einen schwach gerundeten langen Spitzenzahn, der ganz leicht nach oben gebogen ist, einen spitzen Zahn an der Schneide und einen großen Mahlzahn. Am Unterkiefer (Fig. 8) ist die äußere Lade mit einem großen spitzen Zahn an der Spitze und einem etwas kleineren darunter bewehrt, beide



auf ihrer Unterseite leicht ausgehöhlt (Früchtefresser?) und durch dichte buschige Behaarung überdeckt; in der basalen Reihe nur 2 kleine Zähne; am Kiefertaster ist das Endglied sehr lang, aber schlank. Am Unterlippengerüst sind Kinn und Unterlippe nahtlos miteinander verwachsen, die letztere am Vorderrand breit ausgebuchtet. Das Halsschild ist ziemlich stark abgeflacht, sein Hinterrand ganz gerade, sein Vorderrand in der Mitte vorgezogen, die Seiten gleichmäßig gebogen, Hinterecken stumpf, Vorderecken spitz, vorgezogen, die Randfurche ringsum gehend, vorn sehr breit, zumal in der Mitte, hinten fast fehlend. Die Deckflügel zeigen Spuren der primären Rippen, zumal auf der Scheibe, von den primären Punktreihen ist nur die neben der Naht ganz regelmäßige und leicht gefurcht, die Oberfläche sonst ziemlich dicht punktiert, der Rand fein gekerbt, beim ♀ mit einer deutlichen Randschwiele in Höhe des drittletzten Segmentes, die Oberfläche glänzend hellgelb, nur die Naht in Breite der Nahtrippe schwarz, der Hinterrand matt. Die Afterdecke beim ♂ gewölbt, senkrecht gestellt, dicht mit langen gelben Borsten be-

kleidet; beim ♀ schief nach hinten stehend, zugespitzt, flach und glänzend, nur am Rande gewimpert. Beim ♂ sind die Vorder-  
 schienen stark verdickt, nach oben und unten spitz zulaufend,  
 so daß sie auf dem Durchschnitt wie ein auf die Spitze gestelltes  
 Quadrat erscheinen; der Spitzenzahn ist kurz, scharf nach außen  
 gebogen und dicht hinter ihm ein kleiner spitzer Zahn, der Sporn  
 auf der Innenseite ist kurz, seine Spitze nach unten gebogen;  
 die vorderen Tarsenglieder sind verdickt, zumal das Klauenglied;  
 die größere Klaue ist mächtig verdickt, winklig gebogen, einfach  
 und trägt auf der oberen Kante eine abstehende Borste (wohl  
 statt eines Zähnhens). Beim ♀ sind die Vorderschienen nicht  
 verdickt, am Außenrand dreizählig, der Spitzenzahn der längste;  
 der Sporn auf der Innenseite ist länger und kräftiger als beim ♂; die  
 größere Klaue an den Vorderfüßen deutlich verdickt,  
 aber nicht gebogen. An den Mittel- und Hinterfüßen  
 sind beim ♂ die Klauen verlängert, die äußere Klaue  
 der Mittelfüße länger als die innere, hinten beide  
 gleichlang; beim ♀ sind die Klauen in der Mitte und  
 hinten gleichlang, beide ziemlich kurz. Die Form des  
 Forceps zeigt Fig. 9; die an den Seiten gelenkig be-  
 weglichen Parameren bilden offenbar ein kräftiges  
 Klammerorgan bei der Copula.



Im Anschluß gebe ich noch einige Notizen über

*Platyphileurus Felscheanus* Ohaus.

Bei der Abfassung der Beschreibung dieser Art kannte ich  
 nur ein einzelnes ♀; jetzt liegen mir auch noch die 2 ♂ vor,  
 die Herr C. Felsche mit der Fundortsangabe Sta. Catharina  
 von Herrn A. Speyer erwarb (wohl ex museo Tring), ferner 2 Stücke  
 aus dem Königl. Zool. Museum in Berlin, das eine davon ein ♂  
 ohne Vaterlandsangabe (aus der Sammlung von L. W. Schaufufs),  
 das andere, Nr. 12 242, ein ♀, das angeblich von E r m a n auf  
 der Insel Principe im Golf von Guinea gesammelt wurde. Dieses  
 letztgenannte Stück ist mit 21 mm Länge und  $10\frac{1}{2}$  mm größter  
 Breite deutlich kleiner als die anderen, von denen das typische ♀  
 26 zu 14 mm mißt, während die 3 ♂ von  $23\frac{1}{2}$  bis 26 mm in  
 der Länge und von  $11\frac{1}{2}$  bis 14 mm in der Breite schwanken;  
 es ist auch durch die stark konvexen primären Rippen auf den  
 Flügeldecken und die Form des Interstitium subsuturale, das nur  
 in seiner vorderen Hälfte unregelmäßig punktiert ist, in der  
 hinteren Hälfte aber eine hochgewölbte unpunktete sekundäre  
 Rippe bildet, von diesen abweichend. Ob die genannten Merkmale —  
 geringere Größe, stärker gewölbte primäre Rippen, Form des Inter-

stitium subsuturale als Merkmale einer besonderen Lokalform oder als individuelle Abweichungen aufzufassen sind, vermag ich bei dem geringen Material, das mir vorliegt, nicht zu entscheiden, ebensowenig die Frage, ob das genannte Stück wirklich von der Insel Principe stammt. Es ist mit dieser Fundortsangabe im Katalog des Königl. Zoolog. Museums eingetragen, das seinerzeit die Ermansche Ausbeute erwarb.

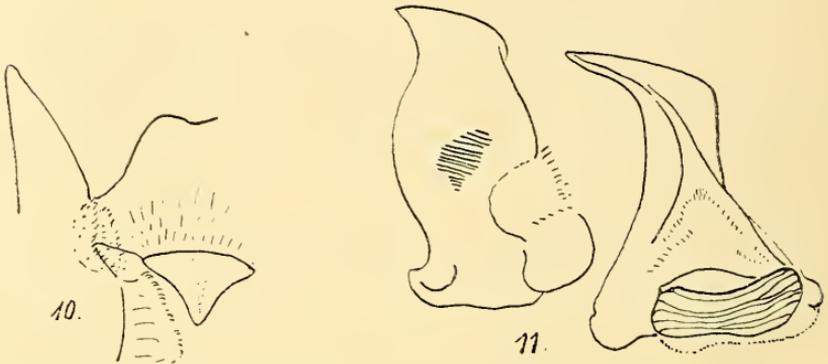
Von der Insel Principe resp. aus Westafrika überhaupt ist mir kein weiteres Stück dieser Art bekannt geworden; dagegen wird die Fundortsangabe Sta. Catharina bestätigt durch eine Mitteilung des Herrn G. J. Arrow, nach der sich im British Museum 2 Stücke dieser Art befinden, eines davon in St. Catharina von Descourtils, das andere bei Rio de Janeiro von Alex. Fry gesammelt.

Das mir vorliegende gröfsere Material und die Kenntnis der beiden Geschlechter erlaubt mir, meine Beschreibung in einigen Punkten zu ergänzen. Alle 3 ♂ sind hell rotbraun mit helleren Deckflügeln, die beiden ♀ pechschwarz; bei den ♂ ist der Thorax in der Mitte leicht gewölbt und nur wenig weitläufiger punktiert als an den Seiten, seine Hinterecken nahezu rechtwinklig; bei den ♀ ist er abgeflacht und viel weitläufiger und feiner in der Mitte punktiert, als an den Seiten, die Hinterecken viel stumpfer. Die Körperform ist beim ♂ ebenso flach und nach hinten verbreitert wie beim ♀, die Afterdecke aber kürzer, breiter zugrundet und gewölbter, das letzte Sternit vor der Afteröffnung ausgerandet. Beim ♂ tragen die Mittel- und Hinterschienen je eine undeutliche Stachelkante, an den Vorderschienen sind wie beim ♀ der mittlere und apicale Zahn einander stark genähert; das vorletzte Tarsenglied trägt an den Vorderfüfsen einen nach innen vorspringenden Zahn, das letzte oder Klauenglied ist hier ziemlich stark verdickt, die innere Klaue verdickt, hakenförmig umgebogen, zugespitzt, einfach; das Onychium an allen Füfsen mit 2 Borsten. Die Fühler sind auch beim ♂ zehngliedrig, die dreigliedrige Keule nicht länger als beim ♀.

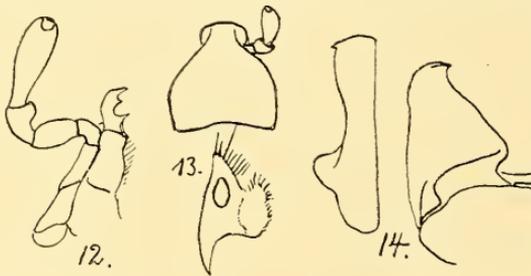
Die Form des Kopfschildes ist etwas schwankend; bei dem einen ♂ aus Sta. Catharina und dem ♀ von Principe ist es hoch aufgeworfen, vorn gerade abgestutzt; bei dem anderen ♂ aus Sta. Catharina ist es leicht, bei dem ♂ ohne Fundortsangabe und dem ♀ aus Sta. Catharina tiefer ausgeschnitten, zweizählig.

Die Oberlippe ist flach und hornig, aber so weit in die Mundhöhle hineingerückt, dafs sie mit ihrem Vorderrand nur bis zum Vorderrand des basalen Mahlzahnes der Oberkiefer reicht, und ist bei geschlossenen Kiefern durch das weit vorragende Kopfschild und zumal die auf dessen Unterseite inserierten gelben Borsten

ganz verdeckt (Fig. 10). Die Oberkiefer (Fig. 11) tragen bei beiden ♀ auf ihrer Dorsalseite eine Anzahl kurzer querer Nadelrisse, die in ihrer Anordnung auffallend an die Querleisten auf der Ventralseite der Mandibeln erinnern, die sich bei sehr vielen Larven der Lamellicornier finden und den einen Teil ihres Stridulationsapparates bilden, dessen anderer Teil aus einer Reihe von Zähnen an der



äußeren Dorsalkante der Maxillen besteht; bei *Platyphileurus* habe ich kein solches Gegenstück zu diesen Leisten finden können und den ♂, soweit ich sie untersuchen konnte, fehlen die Querleisten ganz. Am Unterkiefer (Fig. 12) trägt die äußere Lade 3 Zähne und einen großen Taster. Am Unterlippengerüst (Fig. 13) ist das Kinn nach vorn stark verschmälert, schmaler als das vorn gerade abgestutzte Labium; beim Betrachten von der Seite finden



wir auf der Unterseite des Mentums jederseits eine große Grube, aus welcher die Lippen-taster entspringen, deren Basalglied zum größeren Teil von dem weit vorspringenden Seitenrand des Kinns verdeckt wird. Eine

ganz ähnliche Bildung des Kinns haben wir bei *Amblyproctus torulosus* Kolbe.

Die Abdominalstigmata liegen fast alle in den Sterniten; die Form des Forceps zeigt Fig. 14.

Aus der Form der Oberlippe, die ganz unter das Kopfschild zurückgezogen und selbst in ihrem Vorderrand bei geschlossenen Mundteilen nicht sichtbar ist, ergibt sich, daß der Käfer zu den Dynastinen, Trichiinen oder Cetoniinen gehören muß; die Form

der Mandibeln schließt ihn von den beiden letztgenannten Unterfamilien aus. Unter den Dynastinen verweist ihn der Bau des Unterlippengerüsts zu den Phileurinen, von deren typischen Formen er zwar in manchen Merkmalen abweicht, andererseits aber in anderen Merkmalen mit Arten dieser Gruppe gut übereinstimmt; so im Bau des Kopfschildes mit *Trioplus*, in der Form der nach oben umgebogenen, aufsen ungezähnten Oberkiefer mit *Amblyoproctus pusio* Erichs., in der Form des Unterlippengerüsts mit *Amblyoproctus torulosus* Kolbe. Aus der Form der Oberkiefer schliesse ich, daß der Käfer in Holz brütet; aus der abgeflachten Körperform, die der der Passaliden ähnelt, möchte ich schliesen, daß er auch als Käfer unter der Rinde großer abgestorbener Urwaldbäume haust.

## Drei neue Coreiden-Gattungen. (Hemipt.)

Von Edmund Schmidt, Stettin.

### Familie *Coreidae*.

#### Subfamilie *Merocorinae*.

#### Genus *Hoplaphthonia* n. gen.

Kopf oben gewölbt, ungefähr so lang wie zwischen den Augen breit, mit 2 grubigen Schrägeindrücken zwischen den Augen und einigen flachen Körnchen auf der Fläche; Abstand der Ocellen voneinander doppelt so groß als die Entfernung der Ocellen von den Augen; die Augen treten kuglig hervor, ihre Aufsenränder überragen seitlich die Pronotum-Seitenränder an der Basis. Fühlerglieder rundlich, walzenförmig; das Basalglied ist an der Basis und am Ende verdickt und gut so lang wie das schlankere und leicht gekrümmte vierte Glied, Glied 2 ist kürzer als Glied 1 und gleichmäÙig stark, Glied 3 ist halb so lang als das Basalglied. Das Rostrum reicht bis zur Mitte der Mittelbrust; das Basalglied ist so lang wie Glied 2 und 4, aber auffallend stärker, Glied 3 ist bei weitem das kürzeste und kaum halb so lang als eines der übrigen Glieder. Die Pronotumbildung ist der asiatischen Gattung *Priolonomia* Stål (En. Hem. III, p. 37, 1873; Dist., The Fauna of British India, Ceylon and Burma. Rhynchota. Vol. I, p. 336, 1902) sehr ähnlich; die Schulterecken sind in flache, horizontale, blattartige Erweiterungen vorgezogen, welche, wie die Pronotum-Seitenränder, gezähnt sind; der Pronotum-Hinterrand ist flach ausgeschnitten und besitzt an jeder Seite, an den Schildchen-Vorderecken, ein etwas vorspringendes Läppchen; die seitlichen Pronotum-Hinterränder sind zum Schildchen hin flach

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [1911](#)

Autor(en)/Author(s): Ohaus Friedr.

Artikel/Article: [Neue Coleoptera lamellicornia aus Argentinien. \(Col.\) 553-565](#)